

# Die Münzstätte der Bronzeprägung des C. Proculeius

Autor(en): **Mabbott, Thomas O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **1-3 (1949-1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170197>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

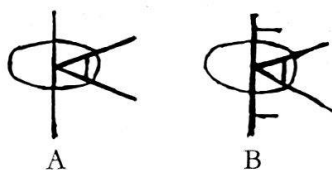
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THOMAS O. MABBOTT

DIE MÜNZSTÄTTE DER BRONZEPRÄGUNG  
DES C. PROCULEIUS



C. Proculeius L. f., ein Offizier des Augustus, prägte eine Serie von vier verschiedenen Bronzemünzen, die von 39 bis 30 v. Chr. datiert werden. Die Exemplare sollen meistens aus Kephallenia stammen. Sie sind längst bekannt und werden ausführlich besprochen von Michael Grant, *From Imperium to Auctoritas*, 1946, p. 66–67. Hier die kurze Beschreibung:

1. Kopf des Jupiter Terminalis r.; dahinter Monogramm. Rv. C. PROCVLEI. L. F. Eine Roche (*Raia clavata*).  
(Grant nimmt an, dass der Typus dieses sonst nicht auf Münzen erscheinenden Fisches eine Anspielung auf einen niedrigeren Beamten mit Namen Raia sei.)
2. Belorbeerter Kopf des Jupiter r.; gleiches Monogramm. Rv. Doppelaxt und gleiche Inschrift.
3. Apollokopf (ohne Monogramm). Rv. Wie vorher. Soll von anderem Stil sein.
4. Weiblicher Kopf mit Mauerkrone r.; mit Monogramm. Rv. Säule auf Basis und gleiche Inschrift.

Alle diese Münzen sind sehr selten.

Das Monogramm (Fig. A) wurde meistens wie folgt ausgeschrieben: KPANION, KOPKYPAI oder K(E)ΦAA. Grant hat mit Recht die beiden ersteren Deutungen zurückgewiesen. Er meint, dass die dritte Lesung nicht sehr befriedigt, denn der Buchstabe E fehle; griechische Monogramme lassen wichtige Buchstaben am Anfang eines Namens nicht aus. Er schlägt ΙΘΑΚ für Ithaka vor und schreibt dieser Insel die Nummern 1, 2 und 4 zu. Nr. 3 hält er möglicherweise für Kephallenia.

Kürzlich erwarb ich ein Exemplar der Nr. 1 in einem Lot Münzen von schlechter Erhaltung. Auch dieses ist nicht sehr schön, wenn auch hübsch patiniert. Zum Glück ist das Monogramm sehr deutlich. Ich gebe es in Fig. B wieder. Damit dürfen wir nun die Insel Kephallenia als die Münzstätte aller dieser Münzen betrachten. Ich glaube auch, dass auf Nr. 3 das Monogramm angedeutet ist. Wenn die Stile verschieden sind, so ist die einfachste Erklärung, dass bei der Prägung zwei Stempelschneider tätig waren.

THEODOR VOLTZ

EIN FUND VON PFENNIGEN DES BASLER BISCHOFES BERINGER

In der Münzsammlung des Basler Historischen Museums befinden sich 24 Dünnpfennige, die die Inventarnummern 1937–418 bis 441 tragen und über deren Herkunft das Inventarbuch folgende Angaben macht: «Kaiseraugst, spätrömische Kastellmauer,